

FOCUS



Der Dreikampf um Merkels Erbe

Die Hintergründe zum Machtpoker in der CDU

29. Februar 2020

Neustart für die Seele

Wie Sie zu sich selbst finden und zufriedener werden

Kennen Sie Ihr Inneres Kind?

Sie entdecken es ab Seite 62



CORONAVIRUS So stärken Sie Ihr Immunsystem

PLUS: Die Pandemie und ihre Folgen für Deutschland

ländern ungleich niedriger. Die Folgen tragen schon seit geraumer Zeit die Kranken. Denn Produktionsausfälle in diesen Ländern können in Europa nicht mehr aufgefangen werden.

*Dietmar Sobottka
09114 Chemnitz*

✉ Post vom Leserbeirat

Inner Circle: Hamburg und die neue Mitte

Bei allem Gezerre in Thüringen und nach den Wahlen in Hamburg: Es besteht ein Konsens der Demokraten, wie wichtig eine stabile Mitte in Zeiten großer politischer Verunsicherung ist. Das Problem ist nur: Wie wird „Mitte“ definiert? Während „sozialistisch“ salonfähig wird, verorten viele „christlich-konservativ“ schon „rechts“. Norbert Röttgen konnte bei Anne Will erleben, was auf ihn als CDU-Parteivorsitzenden zukäme: In der Abgrenzung zu „links“, in der notwendigen Erinnerung an SED-Unrecht, kommt sofort die Unterstellung, die Schandtat von rechts außen zu relativieren. Gleichwohl hilft es der Republik, wenn inhaltlich eingelöst wird, was in den Parteien drinsteht. Hamburg hat gezeigt, wie das „sozialdemokratisch“ gelingt: mit Wirtschaftsfreundlichkeit und Pragmatismus, ohne dass die SPD noch grüner werden musste.

*Friedhelm Maurer
55490 Gemünden*

Liebe Leserin, lieber Leser,

schreiben Sie Ihre Meinung zu den Themen in diesem Heft – **bitte unbedingt mit Angabe Ihrer vollständigen Adresse und Telefonnummer:**

Redaktion FOCUS
Potsdamer Straße 7
10785 Berlin

oder E-Mail:
leserbriefe@focus-magazin.de
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor.



Weltpolitik Ex-UN-Generalsekretär Ban Ki Moon und Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier in München

FOCUS-Leser diskutieren über:

Soll Deutschland mehr Führungsstärke zeigen?

Die NATO streitet über die Verteidigungsausgaben, die EU schrumpft durch den Brexit, und in der Nachbarschaft des Kontinents herrschen Krieg und Unordnung. Auf der Münchner Sicherheitskonferenz wurden deshalb die Rufe nach einer stärkeren Rolle Deutschlands in Europa und der Welt lauter. Zu Recht?

Mehr Verantwortung

70 Jahre nach der ersten Bundestagswahl ist Deutschland immer noch ein außenpolitischer Zwerg, und daran muss sich etwas ändern. Wir sind eine der größten Volkswirtschaften der Welt und haben über 80 Millionen Einwohner. Unser Land muss in Europa und der Welt mehr Verantwortung übernehmen. Dazu gehören auch Auslandseinsätze der Bundeswehr. Wir können die Amerikaner, denen wir viel zu verdanken haben, nicht ständig im Stich lassen. Deutschland und Europa müssen außenpolitisch erwachsen werden.

*Frank Schauer
per Mail*

Militärisch zurückhalten

Die so oft geforderte „Führung“ wird mir allzu schnell reflexhaft

auf das Militärische bezogen.

Sicher kann und soll unsere Bundeswehr bei UN-Blauhelmeinsätzen mitmachen, aber der entscheidende Punkt ist doch stets die Frage nach dem politischen Konzept. Da macht es Deutschland bisher gar nicht so schlecht und zeigt gelegentlich, bei aller historisch gebotenen Zurückhaltung, eine kluge und behutsame Führung. Die Bundesregierung vermittelt gut in der Libyenfrage und im Ukraine Konflikt, sie ging als starkes Vorbild bei der Flüchtlingsaufnahme voran. Nun sollten wir auch deutliche Führungsakzente bei jenen Themen setzen, die uns alle bedrohen: bei der Bekämpfung von Artensterben und beim Klimawandel.

*Jutta Denker
per Mail*

Kein Vorbild

Solange sich die deutsche Politik ausschließlich mit sich selbst beschäftigt und weil seit 15 Jahren politischer Stillstand herrscht, hat Deutschland keine Eignung als Vorbild oder Führungskraft.

*Bernd Schröter
per Mail*

Prioritäten setzen

Immer schön der Reihe nach: Solange die innenpolitische Lage und die Infrastruktur in Deutschland so desaströs sind, wäre es angebracht, zuerst den eigenen Laden aufzuräumen.

*Marius Suter
per Mail*

Gute Worte reichen nicht

Frau Merkel kann im europäischen Rahmen zusammen mit Frankreich international erfolgreich Führung ausüben. Sie gilt als die letzte Verteidigerin des liberalen Westens. Aber es fehlt der Bundesregierung an Macht, Mitteln und Willen. Mit Geld und guten Worten allein kann man die internationale liberale Weltordnung nicht erhalten.

*Dieter Schmeer
per Mail*

Bitte keine Weltpolizei

Sollen wir uns zum „Weltpolizisten“ nach Vorbild der USA entwickeln, die sich überall einmischen und oft genug erst recht Chaos angerichtet haben? Ich kann mit dem Begriff „Führung in der Welt“ nichts anfangen.

*Christa Gathmann
per Mail*